Hallo Fliegerfreunde,

ich wende mich mit dieser Mail insbesondere an die mit dem Streckenfliegen und der Routenprogrammierung nicht vertrauten Piloten!

Wenn man eine Strecke fliegen will, hat man immer einen Plan. Man möchte ein Ziel erreichen. Bei meinem ersten Wettbewerb im Segelfliegen 1968  war das ein Dorf, an dessem Rand ein Wendezeichen ausgelegt war. Ein Wendezeichenbeobachter legte dieses Zeichen alle 15 Minuten um. Aus einem L wurde ein T, dann ein II usw. Der Pilot hatte eine Landkarte auf dem Schoß und einen Kompass am Instrumentenbrett. Das musste ausreichen. Navigationshilfsmittel gab es keine anderen. Fotoapparat mitnehmen war in der DDR strengstens verboten.

Nach der Wende lernte ich Drachenfliegen. Wendepunkte wurden jetzt aus der Luft fotografiert. Dann kam das GPS auf mit allen Vorteilen. Letztlich haben wir nun tolle Hilfsmittel mit Grafikdisplay und allem pipapo. Die Wendepunkte müssen nun keine Brücken oder Tüme oder Berggipfel sein, sondern virtuelle Punkte als Koordinaten. Da man beim Fliegen keinen Punkt treffen kann, stellt man an diese Stelle einen Zylinder mit vorgegebenem Radius. Fliegt man in den Zylinder gilt die Wende als erreicht. Auch um das Ziel stellt man einen solchen Zylinder.

Ihr besitzt alle tolle GPS-Navis, die eine Menge Daten aufnehmen, verarbeiten und darstellen können. In der Luft gibt es eine weitere Menge Daten, die euer Kopf aufnehmen und verarbeiten muss. Zunächst gilt es, sich so zu verhalten, dass man sicher fliegt, also weder sich noch andere gefährdet.  Nicht ganz nebenbei muss man Thermik finden, das Wetter beobachten, das Verhalten der anderen Piloten beurteilen, sich einen Plan machen, wie es demnächst weiter geht. Schon ohne Streckenflugaufgabe (also reines Thermikfliegen in der Nähe des Hausbarts), wird dadurch das Gehirn gut ausgelastet. Ein kurzer Blick aufs Vario - Steigen? - Höhe?, dann wieder Luftraumbeobachtung. Ihr habt aber schon viele Stunden Thermikflugerfahrung gesammelt und habt schon mal diesen oder jenen Abstecher zum Nachbarberg gemacht und seid dort wieder auf Thermik gestoßen. Also sind bestimmte Handlungsabläufe automatisiert, es gibt freie Kapazitäten und den Wunsch nach mehr.

Ich war oft Zeuge, wie bei den Challenges früherer Jahre die Teilnehmer oben auf dem Startplatz mit der Bedienung ihrer Geräte vertraut gemacht wurden. Es bildeten sich dann etliche Grüppchen, wo den Teilnehmern Hilfestellung gegeben wurde bei der Eingabe einer Strecke in ihr Compeo o.ä. Combigerät (nenne ich jetzt so in „“). Das kostete dann viel kostbare Zeit.  Der Erfolg ist natürlich fraglich, wenn das „Compeo“ dann in der Luft bedient werden muss und Daten zur Entscheidungsfindung liefert, die der Pilot erkennen und zu verarbeiten hat.
Aus diesem Grunde möchte ich Euch zur Vorbereitung auf die HG-Challenge einige Aufgaben stellen, die ihr bitte sehr ernst nehmen solltet.

1. Nehmt die Bedienungsanleitung eures "Compeo" zur Hand und lest sie noch einmal durch. Sicher habt ihr das schon früher gemacht und die wichtigsten Dinge angewendet. Trotzdem werdet ihr sicher noch Neues entdecken.

2. Die Arbeit mit Wendepunkten und Routen muss geübt werden! Jedes "Compeo" hat die Möglichkeit, einen aktuellen Standort abzuspeichern. Salopp wird das bezeichnet mit "Mark" und "Enter". Damit hat man die Koordinaten im Speicher, meist trägt diese als Namen das Datum und die Uhrzeit. Man kann den Namen auch umändern. Eine Route besteht aus einer Folge von solchen Punkten. Die Punkte haben zusätzlich einen Zylinderradius, der eingegeben werden muss. Standardmäßig sind das 400m. Er kann aber in großen Grenzen verändert werden.  Soll der Start zu einer bestimmten Uhrzeit stattfinden, ist diese auch einzuspeichern. Das alles ist in der Bedienungsanleitung ausführlich erläutert. Jetzt muss das aber geübt werden, damit es im Ernstfall schneller geht und Fehler vermieden werden.

3. Übungsaufgabe! Ich habe mit allen GPS-Geräten, die ich mir im Laufe der Jahre zugelegt hatte, folgende Methode angewendet, die ich Euch allerwärmstens empfehle:

Euer "Compeo" hat sicher eine Halterung, die man irgendwie auch am Fahrradlenker befestigen kann. Zur Not kann man sich auch mit Klebeband abhelfen. Ihr habt eine schöne Strecke zum Radeln, etwa 8-10km lang. Die hat nirgendwo eine Stelle, wo ihr gezwungen seid, anzuhalten, weil z.B. eine Ampel auf Rot stehen kann. Zu Beginn der Radelstrecke schaltet das "Compeo" ein, wartet, bis GPS-Signale gefunden und ausgewertet wurden. Dann markiert diesen Standpunkt (Mark - Enter). Sucht diese Koordinate im Speicher auf und benennt ihn um, z.B. A1. Dann fahrt weiter mit dem Fahrrad. Nach 2km steht wieder eine Bank und lädt zum Sitzen ein. Der nächste Punkt wird markiert - A2. Das macht ihr einige Male so. Wenn die 10km abgeradelt sind und der letzte Punkt abgespeichert und umbenannt, wird aus den Punkten eine Route programmiert. Der letzte Punkt (also eure aktuelle Position z.B. A5) soll der Start sein. Es soll jetzt eine Zielstrecke über 3 Wenden zum Ziel Punkt A1 programmiert werden. Wenn, wie es später der Fall sein wird, zwingend alle Punkte in der vorgegebenen Reihenfolge angefahren werden sollen, ist das eine sog. "Competition-Route". Diese wird im Compeo wie folgt eingegeben: "Menu"  2 s drücken, "Routen" aufrufen, "Competition-Route" wählen. Steht da schon etwas drin, sind das die Daten einer alten Route. Die löschen mit "DelWayp". Nun beginnend mit A5 die Wegpunkte A4 bis A1 aufrufen mit "InsWayp". Danach werden die Radien eingegeben. Der Startradius um A5 wird 800m, alle anderen Radien 200m.

Beim Compeo geht das weiter wie folgt:  Man ruft aus der Route einen Punkt auf, drückt dann OK, bis der Cursor den Radius markiert .  Mit den Pfeiltasten kann man den verändern. Dann OK und der Punkt hat seinen Radius. Jetzt soll der Startzylinder A5 definiert werden.  Hierzu den Cursor auf A5 stellen, dann "WP" drücken, es erscheinen weitere Felder. Es ist z.B. gerade 15:50 Uhr. Um 16:00 Uhr soll es losgehen. Also Cursor auf "Start" und mit den Pfeiltasten die Uhrzeit auf die Startzeit bringen. Dahinter "+20"min belassen, OK. Gates auf "03" bringen. Das bedeutet, dass nach der ersten Startzeit noch zwei weitere im Abstand von 20' und weiteren 20' gültig sind (Falls man die erste verbummelt haben sollte). Letztes Feld hat zwei Einstellmöglichkeiten, "ENTER" und "EXIT". Dieses auf EXIT stellen. Das bedeutet, dass man nach der Startzeit noch im Startzylinder sein muss, man startet also EXIT, aus dem Zylinder heraus.

Jetzt ist es 15:55 Uhr, es sind es noch 5' bis zur Startzeit. Das Vario ist eingeschaltet und in Grundstellung. Jetzt muss die Competition-Route aktiviert werden. Beim Compeo "Route" drücken, es erscheint ein Fenster mit den abgespeicherten Routen, es wird nur die Competition-Route drin sein. Diese auswählen. Es erscheint das Basismenu, unten ist zu erkennen, wieviel Zeit noch verbleibt bis zur Startzeit. Ist die Zeit negativ, so ist es noch zu früh. Bei "00:00:00" kann es losgehen. Also radeln Richtung Zeiger zum nächsten Wendepunkt. Nach einer ersten Strecke fröhliches Gedudel (Startzylinder wurde regelkonform, also nicht zu früh, verlassen). Dann 200m vor dem Punkt A4 ertönt wieder das Signal "Wende erreicht". So geht es bis zum letzten Punkt A1, dem Ziel.

4.) Das muss geübt werden, es macht aber auch Spaß, wenn es klappt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der grafischen Darstellung, von Gerät zu Gerät unterschiedlich. Das mal selber nachlesen. Klar geworden ist Euch aber nun, dass so etwas geübt werden muss, am Boden, nicht am Startplatz, und schon gar nicht in der Luft.

Der Track ist dann abgespeichert, ihr könnt ihn mit MaxPunkte auswerten, s. Anhang

Ich wünsche Euch viel Erfolg bei den Intimitäten mit Eurem GPS-Vario